

Freitag, 7. Juni 2024 Gelnhausen

Der Einstieg in die digitale Welt

Linsengerichter Ehrenamtler machen Lust auf Smartphone und Co.



Mit großem Interesse und dem Smartphone in der Hand verfolgen die Besucher den Vortrag. Foto: Ludwig

Linsengericht-Altenhaßlau (jol). Mit dem Thema „Lust auf Smartphone und Co.“ sind die Linsengerichter Digitalbegleiter um Organisator Erhard Hartmann am Mittwoch in ihr Programm gestartet, mit dem sie vor allem ältere Menschen fit für die digitale Welt machen wollen. Mehr als 60 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, nicht nur das Angebot der 13 Ehrenamtler kennenzulernen. Denn Tonia Raptakis gab für die Polizei einen Einblick, wie man sich sicher im Internet bewegen kann. Und Michael Franz stellte für den Bildungspartner Main-Kinzig das Programm eines Starterkurses vor.

Mehr als 60 Besucher kamen am Mittwoch in die Altenhaßlauer Zehntscheune, um den Start eines neuen Projekts der Gemeinde Linsengericht zu erleben. „Unternehmen digitalisieren, um damit Geld zu sparen. Sie fragen die Menschen nicht“, sagte Initiator Erhard Hartmann in seiner Einführung: „Auch die Kommunen müssen ihre Angebote weiter digitalisieren.“ Die Welt drehe sich immer schneller, alleine

sei es als Neueinsteiger schwer, da mitzukommen. „Mir ist es eine Herzensangelegenheit, dass wir so viele Menschen wie möglich mitnehmen.“

Dafür hat Erhard Hartmann bislang 13 Digitalbegleiter gewinnen können. „Wir sind alle Alltagsnutzer, bereiten uns aber gezielt auf die Aufgaben vor“, erklärte er. Dazu gehöre unter anderem eine Ausbildung, die durch die Hessische Staatskanzlei organisiert werde. Hartmann: „Wir wollen gemeinsam in das Projekt hineinwachsen. Deshalb werden wir zum Anfang in der direkten Betreuung für jeden Digitalbegleiter zwei Bürger aufnehmen.“ Das Angebot richte sich dabei im Wesentlichen an Senioren, die sich nicht mit Smartphone, Tablet und PC auskennen. Dazu soll es 14-tägig eine offene Beratung geben. Die erste ist für 3. Juli ab 15.15 Uhr in der „Schänke“ in Altenhaßlau geplant. Die nächste größere Veranstaltung soll im Oktober ein aktuelles Thema aus den ersten Monaten der Arbeit der Digitalbegleiter aufgreifen. „Wir wollen das dem Bedarf der Menschen anpassen, die sich an uns wenden“, sagte Erhard Hartmann.

Für Workshops können durch Förderung des Landes Hessen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen sowie der Kreisparkasse Gelnhausen Smartphones, Tablets und Laptops sowie ein Beamer angeschafft werden, um nicht die eigenen Geräte verwenden zu müssen. Zum Auftakt stellte Dozent Michael Franz darüber hinaus ein Angebot der Bildungspartner Main-Kinzig für Einsteiger vor. In vier Einheiten zu drei Schulstunden sollen darin die Grundlagen für eine sichere Nutzung von Android-Smartphones gelegt werden. Das Angebot kostete bei 20 Teilnehmern 54 Euro pro Person und findet in der Zehntscheune in Altenhaßlau statt. „Dieser Kurs richtet sich komplett an Neueinsteiger“, betonte Michael Franz. Die Angebote der Linsengerichter Digitalbegleiter werden kostenlos sein. „Dabei geht es vor allem um die Hilfe zur Selbsthilfe“, erläuterte Erhard Hartmann. Es gehe darum, nach einigen Wochen oder Monaten alleine zurecht zu kommen.

„Gesunder Menschenverstand ist der beste Schutz beim Umgang mit dem Internet. Der Mensch selbst ist aber auch die größte Gefahr“, sagte Tonia Raptakis vom Polizeipräsidium Südosthessen. Die Polizei arbeite am liebsten präventiv, um die Menschen vor Schaden zu schützen. „Ist etwas zu schön, um wahr zu sein, dann ist es auch zu schön, um wahr zu sein“, sagte die Expertin und machte damit deut-

lich, bei besonderen Angeboten im Internet vorsichtig zu sein. Viele würden versuchen, Menschen online übers Ohr zu hauen. Auch die Hersteller der Smartphones würden dabei nicht helfen.

In einem kleinen Test wollte Tonia Raptakis von den Besuchern wissen, welche Apps auf die Kamera ihres Handys zugreifen können. Die meisten konnten das selbst mit der Erklärung des Wegs dahin kaum feststellen. Raptakis: „Gehen Sie mit ihren Daten gut um. Das Internet vergisst nichts.“ Das alleine helfe aber nicht, denn auch Informationen anderer Menschen würden im Internet Spuren hinterlassen. Deshalb sei es vor allem wichtig, sichere Passwörter zu nutzen, um Unbefugten keinen Zugang zu verschaffen. Und weil es schwer sei, sich ein sicheres Passwort zu merken, hatte die Polizei einen kleinen „Passwortgenerator“ in Form eines kleinen Stücks Plastik mit Buchstaben und zugeordneten Ziffern dabei. Und so hatte jeder Besucher über das kleine Hilfsmittel ein eigenes, starkes Passwort.

„100 Prozent Sicherheit gibt es leider nicht“, ergänzte Erhard Hartmann, der allen Besuchern für ihr Interesse dankte. Über Verena Tasch im Bürgermeisteramt sind die Digitalbegleiter analog zu erreichen. Unter bildung.digital@linsengericht.de ist dies per Mail möglich. Auch Bürger, die anderen gerne helfen wollen, sind willkommen. „Wir wollen so etwas wie eine digitale Nachbarschaftshilfe sein“, betonte Erhard Hartmann. Deshalb arbeite er auch sehr gut und gerne mit der analogen Nachbarschaftshilfe Linsengericht um Sigrid Eich zusammen. Themenvorträge könnten auch bei Vereinen und Organisationen gehalten werden. Bürgermeister Albert Ungermann bedankte sich derweil für das ehrenamtliche Engagement der Digitalbegleiter.